

Die Herstellung innerbetrieblicher ökonomischer Beziehungen zwischen dem Vorstand der LPG und den Spezialistengruppen und Brigaden sowie zwischen den Arbeitskollektiven in der Feld- und Viehwirtschaft ermöglicht es uns, das Zusammenwirken aller Genossenschaftsmitglieder auf der Grundlage des Planes zu gewährleisten und das Denken und Handeln auf die Erfüllung dieser Aufgaben zu richten.

Es hat sich bewährt, dazu folgendes vertraglich zu vereinbaren:

- Produktionsziele nach Menge, Qualität und Termin,
- materielle und finanzielle Mittel,
- leistungsgebundene Grundvergütung und zusätzlicher materieller Anreiz für hohe Zuwachsraten, hohe Qualität und sinkende Kosten durch progressiv gestaffelte Prämien.

Die innerbetrieblichen ökonomischen Beziehungen sind keineswegs, wie oft angenommen, nur organisatorische Fragen, sondern sind wichtige Mittel zur besseren Leitung des Reproduktionsprozesses in den Genossenschaften des Typ III. Sie ermöglichen es, die Planung weiter zu vervollkommen und sie mit dem System ökonomischer Hebel im Betrieb zu verbinden. Gleichzeitig entstehen dadurch neue gesellschaftliche Beziehungen zwischen den Genossenschaftsmitgliedern, wodurch die sozialistische Demokratie weiter gefestigt wird.

2. Weitere Schritte bei der Anwendung des neuen ökonomischen Systems in den LPG des Typ I

Der größte Teil der LPG des Typ I hat seit dem VIII. Deutschen Bauernkongreß Fortschritte in der Entwicklung der genossenschaftlichen Arbeit erreicht und mit der Anwendung der Prinzipien des neuen ökonomischen Systems begonnen.

Die LPG des Typ I sind durch noch größere Unterschiede gekennzeichnet als die vom Typ III. So gibt es fortgeschrittene Genossenschaften mit einem hohen Produktionsniveau, mit hoher Akkumulation und entwickelten Kooperationsbeziehungen.

In der Mehrzahl der Genossenschaften gibt es aber noch viele Probleme zu lösen: Festigung der genossenschaftlichen Demokratie, richtige Futterverteilung, Anwendung ökonomischer Hebel, Entwicklung innerbetrieblicher ökonomischer Beziehungen, Erhöhung der Fonds zur Sicherung der erweiterten Reproduktion.

Schließlich gibt es unter den LPG des Typ I eine Gruppe, die die Vorzüge der genossenschaftlichen Produktion bisher wenig nutzte. Diese Genossenschaften sind in der Regel sehr klein, und die genossenschaftliche Arbeit ist häufig noch nicht richtig organisiert. In einem Teil der persönlichen Viehwirtschaften stagniert die Produktion oder geht sogar zurück.

Solche fortgeschrittenen LPG der Typen I und II, wie Locktow, Radis, Mückenhain und andere, zeigen, wie die komplizierten Entwicklungsprobleme Schritt für Schritt zu lösen sind und wie alle Genossenschaftsmitglieder über die Perspektive ihrer LPG zum Denken angeregt werden. Sie leiten und planen den einheitlichen Reproduktionsprozeß ihrer Genossenschaft unter

voller Einbeziehung der individuellen Viehwirtschaft der Mitglieder und des noch individuell genutzten Grünlandes.

Wir empfehlen allen Vorständen der LPG der Typen I und II, noch für 1966 vertragliche Vereinbarungen zwischen dem Vorstand und den Arbeitskollektiven in der genossenschaftlichen Feld- und Viehwirtschaft abzuschließen. Ähnliche Vereinbarungen sollten auch mit den einzelnen Mitgliedern über die Entwicklung der tierischen Marktproduktion und der Viehbestände in den individuellen Viehhaltungen festgelegt werden.

Sie sollten berücksichtigen:

- die Höhe der Marktproduktion und die vorgesehene Entwicklung der Viehbestände;
- die Bereitstellung genossenschaftlicher Futtermittel durch den Vorstand nach Menge und Qualität entsprechend der geplanten Marktproduktion und der Viehbestandsentwicklung;
- die materielle Interessiertheit der Genossenschaftsmitglieder an hohem Produktionszuwachs.

Wei (sichtig handeln die Genossenschaftsmitglieder der LPG Typ I, die heute bereits durch hohe Zuführungen zu ihren Fonds die Mittel zurücklegen, die es ihnen morgen gestatten, genossenschaftliche Bauten, Anlagen und Technik mit hohem Anteil an eigenen Mitteln in Kooperation mit benachbarten Genossenschaften zu errichten bzw. anzuschaffen.

Die fortgeschrittenen LPG Typ I haben diesen Erfordernissen auch dadurch entsprochen, daß sie

- die Futtermittel, die an die Mitglieder verteilt werden, so berechnen und verbuchen, damit die genossenschaftlichen Erlöse und die Zuführungen zum Grundmittelfonds erhöht werden,
- die Fondszuführung nicht prozentual von den Einnahmen, sondern entsprechend dem wachsenden Bedarf an Grund- und Umlaufmitteln vornehmen,
- eine Höchstgrenze für die Auszahlung von Bodenanteilen festlegen.

In einer Reihe LPG der Typen I und II, besonders in den kleineren, können der notwendige Umfang und die Leistungsfähigkeit der Kuhbestände nur gesichert werden, wenn mit der genossenschaftlichen Jungviehaufzucht begonnen und in den nächsten Jahren ein Teil der Viehbestände in die genossenschaftliche Haltung übergeführt wird. Dabei bewährt es sich, den Aufbau genossenschaftlicher Viehhaltungen kooperativ zu organisieren.

3. Kooperation hilft bei der weiteren Steigerung der Produktion

Seit dem VIII. Deutschen Bauernkongreß haben wir vielfältige Kooperationsbeziehungen hergestellt. Sie entsprechen unserem Entwicklungsstand und befähigen uns, die Produktion mit geringerem Aufwand schneller zu steigern. Kooperationen bewähren sich unter Beibehaltung der Selbständigkeit der LPG vor allem bei

- der gemeinsamen Anschaffung und Nutzung der Technik,